

Gender Mainstreaming in Charlottenburg-Wilmersdorf

**Teil 7:
Dritter Bericht zur Umsetzung von Gender Mainstreaming**

Dritter Bericht zur Umsetzung von Gender Mainstreaming in der Bezirksverwaltung von Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin – 3. Gleichstellungsbericht –

Nach der Einführung von Gender Mainstreaming (GM) im Oktober 2003 hat das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf in seiner Sitzung am 05. Juli 2005 beschlossen, Gender Mainstreaming in einer II. Phase weiter einzuführen und ab Mai 2006 die Phase III – die Umsetzungsphase – beginnen zu lassen. In allen Abteilungen sind neue Fachbereiche hinzu gekommen und die Analyse der 56 vom Rat der Bürgermeister (RdB) beschlossenen Produkte hat begonnen¹.

Zur Erarbeitung des vorliegenden Berichtes wurde allen Abteilungen folgende Checkliste übergeben:

1. Ergänzungen und Korrekturen der [Anlage 1](#)², insbesondere zu Phase III (genaue Bezeichnung der Fachbereiche, Anzahl der Mitarbeiter/innen)
2. Maßnahmenpläne
3. Ausgefüllte Grundraster für Gender Budgeting-Nutzer/innenanalysen
4. Bericht über die Umsetzung der Maßnahmen einschließlich Zielerreichungsgrad
5. Ergänzungen zu den gleichstellungspolitischen Leitlinien des Bezirkes
6. Gegebenenfalls Ausblick 2007 zur Weiterführung von GM

Zu Punkt 1: In der [Anlage 1](#) sind alle Fachbereiche, die Gender Mainstreaming eingeführt haben, aufgezeigt, ebenso die zu untersuchenden Produkte.

Die Maßnahmenpläne nach FGA³ der Phase III sind in der [Anlage 2](#) dargestellt. Nicht alle Abteilungen haben für 2006 Maßnahmenpläne erstellt. Die Gründe dafür sind dem jeweiligen Bericht der Abteilung zu entnehmen. Gute Ergebnisse sind insbesondere dort zu verzeichnen, wo externe Beratung in Anspruch genommen wurde. Nach wie vor ist zu beanstanden, dass die Beratungsfirmen durch die Geschäftsstelle Gender Mainstreaming der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen eingesetzt und angeleitet werden, entgegen einem Beschluss des Rates der Bürgermeister⁴. So ist es immer wieder schwierig, Beratungsinhalte zielgenau und bedarfsgerecht umzusetzen.

Das im Bezirksamt beschlossene GM-Umsetzungskonzept wurde durch den Beschluss des Rates der Bürgermeister zu Gender Budgeting überlagert. Die Herausforderung, den Baustein „Nutzer/innenanalyse“ in unsere FGA zu integrieren, lösten wir durch ein spezielles „Grundraster für GB-Nutzer/innenanalysen“. Dieses

¹ Beschluss des RdB Nr. 992/06 vom 15.06.2006

² [Anlage 1: Fortsetzung von GM in den Fachbereichen \(Phase I bis III\)](#)

³ FGA: Fachbezogene Gender Analyse (GM-Verfahren in Charlottenburg-Wilmersdorf)

⁴ Beschluss des RdB Nr. 944/06 vom 16.03.2006

enthält neben den von der Senatsverwaltung für Finanzen vorgegebenen Angaben eine zusätzliche Abfrage: [Welchen Beitrag kann das Produkt leisten zur Umsetzung der gleichstellungspolitischen Ziele?](#)⁵ Die Abteilungen haben an dieser Stelle zum Teil eigene Zielstellungen formuliert. Um diese Ziele umzusetzen, steht in 2007 die Aufgabe an, Maßnahmen zu konzipieren und Maßnahmenpläne aufzustellen.

Bericht aus der Abteilung Finanzen und Kultur

Weiterführung von Gender Mainstreaming in 2006 im Kultoramt

Gender Mainstreaming ist im Kultoramt eingeführt. Alle Produkte werden geschlechtergerecht im Sinne der gleichstellungspolitischen Zielsetzungen des Bezirkes vergeben. Dies ist bereits in den [Gleichstellungsberichten 1 und 2](#) dargestellt. Gemessen wird die Geschlechtergerechtigkeit laufend u. a. mittels Nutzer/innen-analysen des Gender Budgeting. Diese sind dargestellt in der [Anlage 3](#) zu den gültigen Produkten für die Kulturämter, definiert im Produktkatalog für Berlin:

I. Kunst- und Kulturförderung:

79032/79401 Verwaltungstransferprodukt – Förderung kultureller Produkte

72630/79402 Kulturelle Angebote Dritter durch Bereitstellung von Infrastruktur

II. Präsentation eines kulturellen Angebots in allen künstlerischen Sparten der Stadtteilgeschichte und themenorientierter Projekte:

72629/79403 Stadtteilgeschichte

72628/79404 Kulturelle Angebote

Besonders der dargestellte Leistungsumfang – Was tut die Verwaltung - beschreibt die originären Tätigkeitsmerkmale für die bestehenden Einrichtungen im Kultoramt. Anhand der vorgestellten Produkte wird eine Handlungsempfehlung für die Umsetzung der definierten Genderziele I-VII im Kulturbereich dargestellt.

Kunst und Kultur haben einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert. In allen Bereichen der Kunst und Kultur findet eine aktive Auseinandersetzung und Reflexion zur Geschlechterrolle statt. Die Angebote und die kulturelle Teilhabe werden von Männern und Frauen unterschiedlich angenommen und interpretiert. Die wirtschaftliche und soziale Lage von Künstlerinnen und Künstlern ist häufig von Risiken und ungenügender sozialer Sicherung geprägt. Im Rahmen von Gender Mainstreaming lassen sich daraus bei der Planung und Umsetzung von künstlerischen und kulturellen Maßnahmen und Projekten relevante Aspekte ableiten, z. B. bei der Vergabe von Preisen, Stipendien, Fördermitteln und bei der Planung und Ausrichtung von Programmen.

Zum Kultoramt gehören die folgenden Einrichtungen mit insgesamt 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern:

- Kommunale Galerie mit Artothek, Atelier und Theater Coupé
- Villa Oppenheim mit Kulturbüro City West
- Heimatmuseum mit Archiv zur Stadtteilgeschichte

⁵ s. [Beschluss des Bezirksamtes vom 24.02.2004 – Anlage 4](#)

Bericht aus der Abteilung Bauwesen

Die Maßnahmenpläne für die Fachbereiche Stadtplanung und Grünflächen sind der [Anlage 2](#) zu entnehmen. Ein Maßnahmenplan für das Bau- und Wohnungsaufsichtsamt konnte trotz der Unterstützung durch die Genderbeauftragte und der Gender Mainstreaming-Geschäftsstelle nicht erstellt werden.

Die Gender Budget-Nutzer/innenanalyse für das Produkt 72640 (öffentliche Spiel- und Bewegungsflächen) konnte bisher nicht durchgeführt werden, sind aber für neu anzumeldende Investitionsbaumaßnahmen vorgesehen.

Im Stadtplanungsamt sind die im letzten Maßnahmenplan formulierten Maßnahmen umgesetzt. Im Rahmen des als Pilotprojektes benannten und im Juni 2006 abgeschlossenen Bebauungsplan 4-9a wurde der Frauenbeirat Stadtplanung durch regelmäßige Sachstandsberichte eingebunden (Zielerreichung 100%). Die Maßnahme „Erarbeitung eines Kriterienkatalogs im Hinblick auf planungsrechtlich relevante Belange“ in Zusammenarbeit mit dem Frauenbeirat ist zu 50% abgeschlossen. Bei dem neu erstellten GM-Maßnahmenplan des Fachbereichs Grünflächen ist bereits eine Zielerreichung von 80% zu dem Punkt IV. 4. (Vermeidung von Angsträumen bei der Planung und des Erhalts von Grünanlagen) erreicht.

Es ist aufgrund der Umstrukturierung der Abteilung vorerst kein neuer Bereich für Gender Mainstreaming vorgesehen.

Die Abteilung Bauwesen hat 2006 insgesamt 4 Stunden externe Beratung durch Frau Dr. Frey in Anspruch genommen.

Bericht aus der Abteilung Jugend, Familie, Schule und Sport

GM Maßnahmenplanung der Jugend- und Familienförderung in 2006

GM in der Jugend- und Familienförderung bedeutet in erster Linie Qualifizierung der Kinder- und Jugendarbeit auf dem Gebiet der geschlechtsbewussten Arbeit mit Mädchen, jungen Frauen und Jungen, jungen Männern.

1. QM Handbuch Berliner Jugendarbeit
Aufnahme des Schwerpunktes „Geschlechtsbewusste Mädchen- und Jungenarbeit (an der Erarbeitung war die bezirkliche Jugendförderung maßgeblich beteiligt!!)
Das Handbuch ist zum Jahresbeginn entsprechend überarbeitet und neu aufgelegt worden und enthält den Schwerpunkt Mädchen- und Jungenarbeit. Damit steht ein wichtiges Evaluationsinstrument für diesen inhaltlichen Schwerpunkt bereit.

2. Durchführung von Gendertraining für Mitarbeiter/innen aller bezirklichen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in öffentlicher und freier Trägerschaft im November 2006.
3. Zielvereinbarungen und Sachberichte in der Kinder- und Jugendarbeit. Es wurden für alle Einrichtungen Jahrespläne und Entwürfe für Zielvereinbarungen angefertigt. Zu einem Abschluss ist es aufgrund der Umstrukturierungen im Jugendamt bisher nicht gekommen. Die Sachberichte, die für 2006 von den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen zu fertigen sind, werden aber trotzdem auf der Grundlage dieser Daten erarbeitet, um in einen Ziel-Ergebniskreislauf 06/07 zu kommen.
Damit sind die Grundlagen für eine Weiterentwicklung und Qualifizierung der geschlechtsbewussten Jugendarbeit im Bezirk gelegt.

Maßnahmenpläne weiterer Bereiche des Jugendamtes der Phase III

Das Jugendamt hatte in 2006 aufgrund der Umstrukturierung im Rahmen des SRO⁶ Prozesses und der damit verbundenen Auflösung der Fachbereiche erhebliche Veränderungsprozesse auf den Weg zu bringen.

Daraus resultierend kam es zu neuen Strukturen und Zusammenlegung verschiedener Aufgaben in den neugeschaffenen Regionalteams und den Zentralen Fachdiensten.

In diesem Zusammenhang mussten Teamentwicklungsprozesse und erste Projekte und umfangreiche Fortbildungen im Rahmen des SRO Prozesses initiiert werden, z. B. Planung und Durchführung von Fortbildungen zu Regionalkonferenzen in allen fünf Regionen, Durchführung von Fallteamschulungen.

Aufgrund dieser Fülle und Vielfalt an Strukturveränderungen, die auch eine nicht unerhebliche Mehrbelastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedeutete, konnten keine zusätzlichen Projekte und Maßnahmenpläne im Bereich GM entwickelt werden.

Es konnten daher bisher noch keine entsprechenden Grundraster für eine Nutzer/innenanalyse im Bereich des GB für die angegebenen Produkte des Jugendamtes aufgestellt werden.

Zielerreichungsgrad zum Maßnahmeplan der Jugend- und Familienförderung:

Zu 1.: 100 %, zu 2.: 100 %, zu 3.: 70 %

Über die Einbeziehung weiterer Bereiche des Jugendamtes zur Planung fachbezogener Gender Analysen und/oder neuer Projekte in den neuen Strukturen wird in der neu zusammengesetzten Leitungsebene des Jugendamtes neu nachgedacht werden müssen.

Fachbereich Sportförderung

Das Thema „Produkte unter Beachtung der Gender-Thematik“ ist steter Bestandteil der Diskussionen im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Sitzungen der Sportamts- und Fachbereichsleiter/innen der Berliner Sportämter. Der Landessportbund Berlin (LSB) war um Abgabe einer Stellungnahme zum Thema gebeten worden. Leider hat der LSB zum Bedauern aller Sportamts- und

⁶ SRO - Sozialraumorientierung

Fachbereichsleiter(innen) keine Stellungnahme abgegeben und somit die Möglichkeit einer frühen Einbringung eigener Gedanken zur Thematik verstreichen lassen.

Aus dem Kreise der Sportamts- und Fachbereichsleiter/innen besteht begründete Kritik am Beschluss des Rates der Bürgermeister. Eine termingerechte Umsetzung erfolgte jedoch. Die Mitglieder der Mentorengruppe der Sportamts- und Fachbereichsleiter/innen zum Thema Gender Mainstreaming schlugen vor, dass von den fünf betroffenen Produkten

- 77674 (neue Produktnummer: 79348) - Sport- und Freizeitveranstaltungen,
- 77673 - Bereitstellung von Sportanlagen,
- 77769 - Bereitstellung von Sportanlagen mit Nutzungsvertrag durch Vereine,
- 78422 - Bereitstellung von Sportanlagen auf Schulstandorten und
- 75427 - Vermietung und Verpachtung von Sportanlagen

(nur) über die zwei größten Produkte 77673 (Bereitstellung von Sportanlagen) und 78422 (Bereitstellung von Sportanlagen auf Schulstandorten) unter Gendergesichtspunkten berichtet werden kann und soll. Dazu sollen die vorhandenen Daten des Statistischen Landesamtes (Stand: 01.01.2006) als gemeinsame Datenquelle genutzt werden. Eigene, neue Zählungen wurden in den Bezirken nicht durchgeführt.

Die Diskussion über Sinn und Zweck, insbesondere über mögliche und unerwünschte Spätfolgen von unvollständigen oder unpassend ermittelten Daten, brachte keine andere Lösung, die derzeit praktikabler wäre, als die bereits vorhandenen Daten in Bezug zu setzen.

Gemäß des Statistischen Jahrbuches und der kürzlich in Lichtenberg erfolgten Berechnungen werden Ergebnisse von einem Verhältnis von ca. 40 % Frauenanteil zu 60 % Männeranteil gesehen. Die Berechnungsart kann aber nur die in Sportvereinen Aktiven berücksichtigen. Kurse im Freizeit- und Erholungsprogramm (noch in zwei Bezirken durchgeführt) und Kurse der Volkshochschulen werden hierbei nicht berücksichtigt. Dies kann im prozentualen Ergebnis leichte Bewegungen in den jeweiligen Prozentpunkten zur Folge haben. Dem Ergebnisbericht an den Rat der Bürgermeister soll ein Hinweis auf die grundgesetzlich geregelte Autonomie des Sports beigelegt werden.

Bericht aus der Abteilung Soziales, Gesundheit, Umwelt und Verkehr

Im Jahr 2006 wurde die Arbeit freier Träger im Rahmen von Tagesstruktur, Beschäftigungsprojekten und Einzelbetreuung von psychisch Kranken (Psychiatrie-Koordination) in das Gender Mainstreaming der Abteilung aufgenommen. Hier wurden die Kontakt- und Beratungsstellen der psychiatrischen Versorgung als Zielbereich definiert. Da diese Einrichtungen über Zuwendungen finanziert werden, ergibt

sich über die Zuwendungsbescheide die Möglichkeit einer direkten Einflussnahme auf die Arbeit der Träger.

Im Bereich der zuwendungsgeförderten Projekte der psychiatrischen Pflichtversorgung im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf werden durch die Zuwendungsempfänger jährlich Sachberichte nach einem Berlinweit vereinheitlichten Sachberichtsrastrer erstellt. Dieses Sachberichtsrastrer wurde in einem ersten Schritt an die Erfordernisse des Gender Mainstreaming angepasst. Die Träger werden damit im Zuwendungsbescheid 2006 verpflichtet, sämtliche Datenerhebungen differenziert nach Frauen und Männern vorzunehmen. Zusätzlich wurde im Bescheid mitgeteilt, dass bei der Einführung des Gender Mainstreaming von ihnen ggf. erforderlich werdende Mitarbeit erwartet wird.

Zur Unterstützung der Träger wurde als nächster Schritt im November 2006 ein extern moderierter Workshop mit ausgewählten Einrichtungen aus dem Zuwendungsbereich durchgeführt, dessen Ziel die Bestimmung von geschlechterbezogenem Veränderungspotenzial innerhalb der Angebotsstruktur dieser Einrichtungen war.

Die Vertreterinnen und Vertreter aus dem Bereich Kontakt- und Beratungsstellen für psychisch Kranke sowie von zwei Suchtberatungsstellen haben den in der [Anlage](#) beigefügten Maßnahmenplan erarbeitet. Zur Einhaltung der innerhalb des Maßnahmenplanes getroffenen Vereinbarungen sollen diese in die Besonderen Nebenbestimmungen aufgenommen werden, die Anlage des Zuwendungsbescheides 2007 sind, so dass mit der Übersendung der Sachberichte auch erste Ergebnisse deutlich werden.

Gemeinsam mit den bislang noch nicht erfassten, zuwendungsfinanzierten Projekten soll in 2007 ebenfalls mit der Erarbeitung eines Maßnahmenplanes begonnen werden.

Im Bereich der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen war im Ergebnis der Befragung freier Träger im letzten Jahr ein Anschreiben an die Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz erfolgt, um die auf Landesebene getroffenen, den Bereich regelnden Vereinbarungen genderspezifisch auszugestalten und in einer Berlinweit eingesetzten Datei für Leistungen der Eingliederungshilfe die Erfassung getrennt nach Geschlechtern zuzulassen. Diese Veränderungen auf Landesebene hätten große Möglichkeiten der Auswertung der dann geschlechtsspezifisch vorliegenden Daten nicht nur für den Bezirk sondern auch für bezirkliche Vergleiche geboten. Das Antwortschreiben der Senatorin vom Dezember 2006 stellt die Verankerung des Gender Mainstreaming in den genannten Bereichen ab 2007 in Aussicht. Bezüglich der geschlechtergenauen Erfassung der Leistungen der Eingliederungshilfe über die Datenerfassung sieht die Senatorin nur bedingte Aussagekraft für das Controlling und verweist auf andere Programme, die ab Januar 2007 eine geschlechtergetrennte Erfassung ermöglichen sollen (ePBN/IFFC).

Die Möglichkeiten der angekündigten Änderungen sind noch nicht deutlich erkennbar, so dass die Entwicklungen abgewartet werden müssen. Hierauf wird im nächsten Jahresbericht Bezug genommen werden.

Im Jahr 2004 fand unter Beteiligung von drei Studentinnen des postgradualen Studienganges Gender Kompetenz der Freien Universität Berlin eine Fragebogenaktion

zu zwei Leistungen aus dem Produkt 78417 „Sozialpädagogische Beratung und Hilfen zur Überwindung/Milderung der behinderungs-, pflege- und krankheitsbedingten Problematiken“ statt.

Folgende Fragestellungen sollten durch die Gender Analyse betrachtet werden:

1. Stellen Frauen und Männer unterschiedliche Anträge hinsichtlich Leistung, Volumen, etc.?
2. Werden Anträge unterschiedlich bzw. geschlechtsspezifisch geprüft und bewertet?
3. Sind Unterschiede hinsichtlich der Stellungnahmen vorhanden, begründet und sinnvoll?

Für die Befragung stand damals nur ein Zeitfenster von 4 Wochen zur Verfügung. Bei einer Rücklaufquote von 5 % wurden 34 Fragebögen ausgewertet, was aus wissenschaftlicher Sicht als nicht repräsentativ gelten muss und keine fundierten Aussagen liefern konnte. Aus diesem Grund hatte die Fachstelle beschlossen, die Fragebogenaktion zu wiederholen.

Die Fragebögen wurden dazu mit externer Unterstützung überarbeitet. In der Zeit vom 01.09.2006 bis 30.11.2006 wurde eine zweite Fragebogenaktion ausgeführt, d.h. bei jedem Neu-, Folge- oder Veränderungsantrag auf Gewährung von Hilfe zur Pflege wurde ein Fragebogen ausgefüllt. Die Fragebögen wurden nach Beendigung des Erfassungszeitraums zur Auswertung an die Beraterinnen und Berater weitergeleitet.

Aufgrund der hohen Erhebungszahl mit über 300 Exemplaren, wird die Auswertung der Fragebögen mehr Zeit beanspruchen als eingeplant. Die entsprechende Mittelverstärkung ist bei der zuständigen Senatsverwaltung beantragt, so dass in Kürze mit der Erstellung des Untersuchungsberichtes und der Präsentation des Untersuchungsergebnisses im Fachbereich gerechnet werden kann.

Die jährliche Auswertung der Ergebnisse der Pflegegutachten und -stellungen bezogen auf die Anzahl von Frauen und Männern ergab für das Jahr 2006 eine leichte Verschiebung der Häufigkeit zu knapp über 50% für Frauen sowohl in der Zahl der erstellten Pflegegutachten (41 von 78 Gutachten wurden für Klientinnen erstellt) als auch in der Zahl der Pflegebefürwortungen (24 von 41 für Frauen). Die Häufigkeit der Zahlen in 2005 weisen damit eine neue, leichte Tendenz auf, die aber noch keine Aussagen zu einem neuen Trend zulassen. Wir werden den Bereich auch in 2007 beobachten und hoffen, über die Auswertung der Fragebogen zur Hilfe zur Pflege eine bessere Einschätzung zu erhalten.

Für die Weiterführung des Gender-Mainstreaming-Prozesses in der Abteilung wurde im Sozialdienst für Leistungsempfänger nach dem SGB II und Soziale Wohnhilfe das Produkt 78415 „Sozialpädagogische Beratung zur Erlangung und Sicherung von Wohnraum“ benannt.

Der Beratungsbedarf für 2006 wurde in voller Höhe von 20 Stunden ausgeschöpft. Noch Ende 2006 gemeldeter, zusätzlicher Bedarf konnte leider nicht mehr finanziert werden.

In der [Anlage 3](#) finden Sie die Produktblätter für das Gender Budgeting aller Produkte.

Die Umsetzung von Gender Budgeting für den Bereich der Seniorenbetreuung mit den ausgewählten Produkten 60714, 77697, 78413, 78793 und 78815 (wird in Charlottenburg- Wilmersdorf nicht gebucht) wird in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle Produktkatalog und der Produktmentorengruppe 1032 durchgeführt, um ein Berlinweit möglichst einheitliches Verwaltungshandeln zu gewährleisten und Vergleichbarkeit zwischen den Bezirken herzustellen.

Am 9.2.2007 findet deshalb hier im Hause mit externer Fachberatung (vermittelt über die Geschäftsstelle Gender Mainstreaming) ein Workshop mit den Produktmentoren aller Bezirke statt, um die oben genannten Produkte nach genderrelevanten Zielen mit quantitativen und qualitativen Merkmalen zu definieren. Dies erfolgt im Hinblick auf die künftige Haushaltsplanaufstellung nach geschlechterdifferenzierten Nutzungsanteilen.

Ergänzend zu den Produktblättern des Sozialpsychiatrischen Dienstes ist mitzuteilen, dass sich durch die Reform des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) auch in der Bebuchung der Produkte Veränderungen ergeben werden. So ändert sich die Erfassung für das Produkt 75428 Krisenintervention ab 01.01.2007. Für 2006 sind die Einweisungen nach dem PsychKG angegeben.

Die grundsätzliche Problematik zur Auswahl der beiden Produkte 78724 „Beratung, Betreuung im Zusammenhang mit Partnerschaft, Sexualität und Schwangerschaft“ bzw. 79014 „Ärztliche Beratung und Diagnostik im Zusammenhang mit Schwangerschaft und –verhütung“ für eine geschlechtergetrennte Erfassung wurde bereits mitgeteilt. Die Zahlen für 2006 belegen die Vermutung, dass eine stark überwiegende Zahl von Frauen diese Produkte nutzt.

Bericht aus der Abteilung Bürgerdienste, Ausbildungsförderung und Personal

Als erste Maßnahme hatte sich die damalige Abteilung Bürgerdienste, Wohnen und Personal im Jahre 2004 eine genderorientierte Befragung der Beschäftigten der Bürgerämter ausgewählt und war damit die einzige Abteilung mit einem nach innen orientierten Gender-Projekt.

Eine Analyse der Arbeitssituation in den Bürgerämtern sollte Aufschluss darüber geben, ob und ggf. inwieweit geschlechtsspezifische Auswirkungen hätten auf das diffizile Geflecht von persönlichen Lebensumständen und Arbeitsplatz.

Die vom Bezirksamt und der Abteilung Bürgerdienste formulierten folgenden gleichstellungspolitischen Ziele dienen dabei als Orientierung:

- ◆ Beteiligung bei der Gestaltung der Arbeitsabläufe und der internen Organisation (ausgewogene Beteiligung von Frauen und Männern)
- ◆ Gezielte geschlechtergerechte Personalentwicklung in der Verwaltung (mit dem Ziel der ausgewogenen Beteiligung von Frauen und Männern an Führungspositionen)
- ◆ Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie (für Frauen und Männer)
- ◆ Förderung von außerberuflicher Qualifizierung

Die erhobenen personen- und arbeitsplatzbezogenen Daten, die auch die Ausgewogenheit zwischen Erwerbsarbeit, unbezahlter Haus- und Familienarbeit sowie Erholung (work-life-balance) miteinfassen sollten, führten kaum zu neuen Erkenntnissen, sondern bestätigten im Wesentlichen bereits vorher bekannte Stereotype.

Die Handlungsspielräume der Verwaltung für eine Änderung sind hierbei äußerst gering. Sie beschränken sich auf personalwirtschaftliche Maßnahmen und Einzelfallhilfe.

Die Unterstützungsangebote der Amts- und Abteilungsleitung für Einzelfalllösungen wurden von den Beschäftigten nicht angenommen. Die bereits erarbeiteten Lösungsansätze kamen daher nicht zum tragen. Entweder war der „Leidensdruck“ der Betroffenen doch nicht so groß wie geschildert, oder diese konnten sich eine konkrete Hilfe des Arbeitgebers nicht vorstellen.

Hinsichtlich der personalwirtschaftlichen Maßnahmen konnte die Amtsleitung erfolgreich den Anteil weiblicher Führungskräfte in den Bürgerämtern steigern und damit dem Anteil weiblicher Beschäftigter annähern. Die Personalpolitik der Abteilung signalisiert so einen zukunftsorientierten, vom Gender-Gedanken getragenen Entscheidungsprozess.

Im Weiteren wird sich unsere Abteilung mit dem Gender-Aspekt im Ausbildungsbereich beschäftigen. Hier ist seit Jahren festzustellen, dass sich weitaus mehr junge Frauen als junge Männer für die Büroberufe bewerben. Unter den Jugendlichen, die die Ausbildung tatsächlich antreten, sind junge Männer in noch geringerer Zahl vertreten als dies bereits bei den Bewerbungen der Fall ist. Genauere Zahlen für Bewerberinnen und Bewerber mit Migrationshintergrund bzw. Behinderung fehlen noch.

Da es jedoch durchaus im Interesse einer ausgewogenen Verwaltungsentwicklung liegt, gleichgewichtige Anteile an Frauen und Männern auch in der Ausbildung zu haben oder doch zumindest der Anteil der männlichen Auszubildenden zu erhöhen, wird als erstes eine zahlenmäßig präzise Ermittlung des Ist-Zustandes und ein Forschen nach den Ursachen bzw. eine entsprechende Hypothesenbildung zu erfolgen haben. Danach werden wir konkrete Handlungsziele entwickeln.

Bericht aus der Abteilung Wirtschaft, Ordnungsangelegenheiten und Weiterbildung

Fachbereich Volkshochschule City West

Maßnahmenpläne

Sensibilisierung der Kursleitenden für Genderaspekte

Folgende Fragestellungen sind Bestandteil von Hospitationen und Evaluationen der Kurse in den 6 Programmbereichen der VHS City West:

- Typisch weibliche/männliche Verhaltensweisen im Unterricht
- Unterschiede zwischen Frauen und Männern (Sozial- und Lernverhalten) bei den Kursteilnehmenden
- Geschlechtsunterschiede in der Motivation und im Lernverhalten (Sozial-, Lernverhalten)

Frist: Sommer 2007

Hospitationen

- Erprobung des Hospitationsverfahrens erfolgt durch die Programmbereichsleitungen unter Berücksichtigung von Genderaspekten in 2 – 3 Kursen in allen Programmbereichen.

Frist: Januar/Februar: 2007

- Auswertung und Konsequenzen des Hospitationsverfahrens

Frist: 1. Halbjahr 2007

Evaluation der Zufriedenheit von Teilnehmenden

- Evaluationsbogen „Ihre Meinung ist uns wichtig!“ wird durch die Abfrage des Geschlechts Teilnehmer/in erweitert, damit geschlechtsspezifische Differenzen sichtbar werden können.
- Erprobung des Evaluationsverfahrens in allen Programmbereichen

Frist: 1. Halbjahr 2007

- Auswertung und Konsequenzen des Evaluationsverfahrens

Frist: 1. Halbjahr 2007

Weiterentwicklung von Genderkompetenz

In einem ausgiebigen Diskussionsprozess wurde im pädagogischen Team die Leitlinie 8 (Gendergerechter Bildungsprozess in der VHS City West) diskutiert, verändert und in der vorliegenden Form am 16. Januar 2007 einvernehmlich beschlossen. Im Retestierungsverfahren des Qualitätsprozesses werden die Ziele und Ergebnisse der Leitlinie 8 mit berücksichtigt.

Die externe Beraterin Frau Schilling wird zu der Planungskonferenz Englisch zum Jahresprogramm 2007/08 von Frau Bettina Runge als Programmbereichsleiterin eingeladen.

Herr Peter Hagemeister als Programmverantwortlicher für Gesundheit, Fremdsprachen wird im März/April 2007 Gender-Coaching in Anspruch nehmen.

Bericht über die Umsetzung der Maßnahmen einschließlich Zielerreichungsgrad

2006 wurden die Genderbeauftragten Frau Runge und Herr Eppenstein in drei Sitzungen durch die externe Beraterin Frau Schilling im weiteren Vorgehen beraten und unterstützt.

Im Dezember 2006 fand zur Entwicklung der Leitlinie 8 ein Workshop statt, an der die Programmverantwortlichen teilnahmen.

Im Januar 2007 wurde im pädagogischen Team die Leitlinie 8 diskutiert, verändert und beschlossen.

Ergänzungen zu den gleichstellungspolitischen Leitlinien

Entwicklung und Realisierung einer VHS spezifischen Leitlinie 8 Gendergerechter Bildungsprozess in der VHS City West analog der gleichstellungspolitischen Ziele in der Bezirksverwaltung Charlottenburg-Wilmersdorf.

Ausblick 2007 zur Weiterführung von GM

Daten werden geschlechtsdifferenziert erhoben. In den Hospitations- und Evaluationsbögen wird zukünftig das Kriterium Geschlecht mit aufgeführt. Im Retestierungsverfahren des Qualitätsprozesses werden die Ziele und Ergebnisse der Leitlinie 8 mit berücksichtigt.

Externe Beratung

In der Prozessberatung GM 2006 stand Frau Schilling als externe Beraterin 10 Stunden der VHS zur Verfügung.

Fachbereich Musikschule

s. [Anlage 2](#) Maßnahmenplan der Musikschule und [Anlage 3](#) Gender Budget Nutzer/innenanalyse

Fachbereich Bibliotheken

Die geplanten Maßnahmen für die Stadtbibliothek 2006 fußten auf den Ergebnissen aus 2005:

Für das Produkt 75476 „Entleihungen“ sollten die Untersuchungen im Rahmen von Genderbudgeting weiter verfolgt werden. Bevor aus Entleihquoten bestimmter Medienarten und Sachgruppen Schlussfolgerungen gezogen werden können, sollen

die vorhandenen Zahlen aus dem VÖBB um weitere ergänzt werden die Zahlen in Kontext gestellt werden zu weiteren Zahlen.

Für beide Bereiche können mit Ende 2006 keine Ergebnisse vorgelegt werden. Es konnte jedoch im Oktober 2006 ein Projekt initiiert werden, das die exemplarische Untersuchung eines Standortes beinhaltet: Die Genderbeauftragte und die Migrantinnenbeauftragte haben in Zusammenarbeit mit der Bibliothek vor, eine Bedarfsfeststellung unter den Bürgerinnen und Bürgern im Kiez Klausenerplatz in Bezug auf die Stadtteilbibliothek West zu erstellen.

Hierbei sollte untersucht werden, welche statistischen Zahlen durch das Statistische Landesamt oder andere Institutionen zur Verfügung gestellt bzw. sinnvoll genutzt werden können. Einbezogen werden sollte unter anderem auch die

„Sozialberichterstattung 2004: Charlottenburg-Wilmersdorf – Daten und Fakten zur Bevölkerungs- und Sozialstruktur“. Ergebnisse liegen noch nicht vor. Aus den soziokulturellen Daten kann zum Teil bereits auf die Bedürfnisse des Umfelds geschlossen werden.

Für 2007 ist als Hauptteil des Projektes eine Umfrage im Umfeld der Stadtteilbibliothek West geplant (durch die Migranten- und die Genderbeauftragte bzw. angebundene Beratungskompetenz). Ziel ist es, ein Gutachten vorzulegen, das Hinweise gibt, welche Angebote verstärkt, ergänzt oder verändert werden müssen, um auch bisherige Nichtnutzerinnen und Nichtnutzer der Bibliothek, insbesondere unter dem Aspekt des Gender Mainstreaming und der Interkulturellen Öffnung des Bezirksamtes, zu gewinnen.

Erste Schritte zur Umsetzung sind erfolgt:

- Vorbereitungen für die Erstellung eines Fragebogens
- Statistiken zur Nutzung der Stadtteilbibliothek West

Fortsetzung von GM in den Fachbereichen (Phase I bis III)

Anlage 1

GM in den Testbereichen der Phase I, weitere GM-Bereiche der Phase II u. Phase III:

Abteilungen	1. Testbereiche Phase I u. 2. GM-Bereiche Phase II	GM-Bereiche Phase III	Produkte (Version 10.0)¹	Ansprechpartner Ansprechpartnerin
Finanzen u. Kultur	1. <u>Fachbereich Kultur</u> (10 MA ²) Datenerhebung u. -auswertung 2004 im Hinblick auf Gender Budgeting Umsetzung der Maßnahmen aus Phase I Gender Analyse in der Artothek der Kommunalen Galerie	<u>Fachbereich Kult</u> (12 MA)	72628 Programmangebot Bildende Kunst 72629 Programmangebot Stadtteilgeschichte 72630 Programmangebot diverse Sparten 79032 Kulturberatung, Infrastrukturbereitstellung, Zuwendungen u. Preise	Frau von der Lieth, Kult L
Bauwesen	1. <u>Stadtplanungs- u. Vermessungsamt</u> <u>Fachbereich Stadtplanung</u> (25 MA) Chancengleichheit in der verbindlichen Bauleitplanung: Weitere Umsetzung der Maßnahmen aus 2004 (50%): Aufnahme in die Begründung von Bebauungsplänen u. in die Auslegung (§ 1 (6), § 3 BauGB) 2. <u>Bau- u. Wohnungs- aufsichtsamt</u> (47 MA)	<u>Fachbereich Grünflächen</u> <u>Grünflächen- u. Tiefbauamt</u> (6 MA)	72640 Öffentliche Spiel-/Bewegungs- flächen	Herr Meißner, Bau Con/Rev
Jugend, Familie, Schule u. Sport	1. <u>Fachbereich Jugend- u. Familienförderung</u> (78 MA) <u>Jugendförderung/Offene Arbeit/Offener Bereich:</u> Punkt 7 u. 8 des Maßnahmenplanes aus 2004: Auswertung u. Dokumentation der Untersuchungen, Vorstellung u. Präsentation der Ergebnisse	<u>Fachbereich EFB</u> (11 MA) <u>Fachbereich Schul- u. Sportamt</u> (17 MA) <u>Fachbereich Zentrale Fachdienste /Regionalteams</u> (120 MA)	79028 Integrative Erziehungs- u. Familienberatung als psychologische Beratung, Diagnostik, Therapie durch freie Träger 79088 Integrative Erziehungs- u. Familienberatung als psychologische Beratung, Diagnostik, Therapie	Frau Möhring, Jug FT 3

¹ Diese Spalte enthält die Produkte der Fachbereiche in den Phasen I bis III (siehe Rat der Bürgermeister, Beschluss-Nr.992/06 vom 15.6.06)

² MA=Mitarbeiterinnen u. Mitarbeiter der Verwaltung

	<p><u>2. Fachbereich Jugend- u. Familienförderung (78 MA)_</u> <u>Jugendförderung/Offene Arbeit/Offener Bereich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit am Handbuch zum Qualitätsmanagement der Berliner Jugendarbeit • Gender-Check/ Teamfragebogen kontinuierlich in allen Einrichtungen einsetzen 		<p>78387 Allgemeine Kinder- u. Jugendförderung 78401 Allgemeine Kinder- u. Jugendförderung durch freie Träger 78404 Erholungs- u. Reisemaßnahmen, internationale Begegnungen 78405 Erholungs- u. Reisemaßnahmen, internationale Begegnungen durch freie Träger 77674 Sport- u. Freizeitveranstaltungen 77673 Bereitstellung von Sportanlagen 77769 Bereitstellung von Sportanlagen mit Nutzungsvertrag durch Vereine 78422 Bereitstellung von Sportanlagen auf Schulstandorten 75427 Vermietung u. Verpachtung von Sportanlagen 78738 Sozialpädagogische Jugendberufshilfe (§13 SGB VIII) 78739 Familienunterstützende Hilfen zum begleiteten Umgang 78740 Unterbringung von Mutter (Vater) u. Kind(ern) 78741 Hilfen in Notsituationen 79070 Unterstützende u. überwachende Sozialarbeit in Familien 77169 R-Kinder-u. Jugendnotdienst 78379 Hilfen in sonstigen betreuten Wohnformen (WG+BEW) 78380 Hilfen in Heimen – Ru. um die Uhr/ Schichtdienstgruppen-SOG- 78381 Hilfen in Heimen – Wohngruppen mit alternierender Betreuung-WAB 78382 Hilfen in Heimen – Erziehungswohngruppen – EST – 78730 Hilfen zur Erziehung als therapeutische Leistungen 78737 Hilfen zur Erziehung als soziale Gruppenarbeit 78732 Hilfen durch Erziehungsbeistand/</p>	
--	---	--	---	--

			Betreuungshelfer 78733 Sozialpädagogische Familienhilfe 78734 Erziehung in Tagesgruppen 78735 Hilfen zur Erziehung in Pflegefamilien 78736 Hilfen zur Erziehung für intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung 78737 Inobhutnahme von Kindern u. Jugendlichen	
Soziales, Gesundheit, Umwelt u. Verkehr	<u>1. Fachbereich Gesundheitsschutz</u> (18 MA) Beratungsstelle für Behinderte u. pflegebedürftige Personen: Fortsetzung der Untersuchung aus 2004, Überprüfung der Tendenzen <u>2. Fachbereich 1</u> (15 MA) Eingliederungshilfe außerhalb von Einrichtungen	<u>Fachbereich Psychiatrie-Koordination:</u> Tagesstruktur, Beschäftigungsprojekte u. Einzelbetreuung von psychisch Kranken	60714 Organisation der ehrenamtlichen Arbeit 77697 Organisation u. Abrechnung Mittagstisch 78413 Seniorenspezifische Beratung u. Betreuung 78793 Seniorenbezogene Angebote u. Veranstaltungen 78815 Seniorenbezogene Angebote u. Veranstaltungen (präventiv, integrativ, rehabilitativ) durch freie Träger u. andere Anbieter 75428 Krisenintervention, einschl. Unterbringung 78716 Psychosoziale Betreuung u. Hilfevermittlung 78720 Gutachten für von Behinderung bedrohte, behinderte, chronisch kranke u. suchtkranke Erwachsene (extern) 78724 Beratung, Betreuung u. Vermittlung von Hilfen bei Problemen im Zusammenhang mit Schwangerschaft u. Schwangerschaftsverhütung 79014 Ärztliche Beratung u. Diagnostik im Zusammenhang mit Schwangerschaft u. Schwangerschaftsverhütung 79010 Beratung u. Hilfevermittlung 77671 für Behinderte u. chronisch Kranke	Frau Dilßner-Nweke, Soz LdB

Bürgerdienste, Ausbildungsförderung u. Personal	<u>1. u. 2. Amt für Bürgerdienste (81 MA)</u> Arbeitsplatz Bürgeramt, Personalentwicklungsplanung: Auswertung der Untersuchung, Umsetzung von Maßnahmen der Personalentwicklung	<u>Fachbereich Personalverwaltung, Aus-u. Fortbildung</u>	78348 Ausbildung 78790 Einbürgerung	Frau Bloch, BÜDi Frau König, BÜDi 3
Wirtschaft, Ordnungsangelegenheiten u. Weiterbildung	<u>1. Bibliotheksamt (10 MA)</u> Internetnutzung durch Mädchen u. Jungen: Analyseergebnisse: Veränderung nicht notwendig <u>2. Bibliotheksamt (80 MA)</u> Bibliotheksangebote, Entleihungen: Aufstellung des Haushalts unter Berücksichtigung von Gender- Gesichtspunkten (Analyse 2004) <u>2. Fachbereich Volkshochschule (19 MA)</u>	<u>Fachbereich Wirtschaftsamt</u> <u>Fachbereich Musikschule (2 MA)</u>	75476 Entleihungen 76801 Gewerbebescheinigung 76844 gewerbliche Zulassungen 76773 Musikunterricht 72807 Veranstaltungen u. Projekte 79027 VHS - Sprachintegrations- Maßnahmen für Zuwanderer im Gesetzlichen u. politischen Auftrag 78634 Lehrveranstaltungen (Kurse, Einzelveranstaltungen...) 78374 Lehrgänge zum nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen	Frau Lück, Wi LdB

Anlage 2 – Maßnahmenpläne nach FGA

Abteilung	Maßnahmenpläne
Abteilung Bauwesen, Fachbereich Bibliotheken	Fachbereich Stadtplanung Fachbereich Grünflächen
Abteilung Soziales, Gesundheit, Umwelt und Verkehr, Fachbereich Musikschule	Fachbereich Psychiatrie-Koordination
Abteilung Wirtschaft, Ordnungsangelegenheiten und Weiterbildung	Fachbereich Musikschule Fachbereich Bibliotheken

Maßnahmenplan der Abteilung Bauwesen - Fachbereich Stadtplanung

Gleichstellungspolitische Ziele	Teilziele		Maßnahmen-Nr.	Maßnahmen	Verantwortlich für die Umsetzung			Zielerreichungsgrad
	langfristig	bis 12/2006						
IV. Chancengleichheit in der Stadtplanung	Verankerung des Grundsatzes der Gleichstellung der Geschlechter als integraler Bestandteil der städtebaulichen Planungen	Definition von geschlechtsspezifischen Belangen für die Bauleitplanung	1.	Einbindung des Frauenbeirats im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens 4-9a	Bau II A4			100 %
			2.	Information und Beteiligung des Frauenbeirats an Planverfahren im Rahmen der Beteiligung der Öffentlichkeit gem. § 3 BauGB	Bau II A4			100 %
			3.	Berücksichtigung der Aspekte des Gender Mainstreaming im Rahmen der Abwägung der Bebauungsplaninhalte auf Grundlage des §1 Bas. 3 Nr.3 BauGB				100 %
			4.	Erarbeitung eines Kriterienkatalogs im Hinblick auf planungsrechtlich relevante Belange	Bau II A4 / Frauenbeirat			50 %

Maßnahmenplan der Abteilung Bauwesen - Fachbereich Grünflächen

Gleichstellungspolitische Ziele	Teilziele			Maßnahmen-Nr.	Maßnahmen	Verantwortlich für die Umsetzung		Zielerreichungsgrad
	langfristig	bis 12/2007	bis 12/2008					
III. Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie				1.	Ganztagsschulprogramm	Fr. Elbrandt	Abt. Soziales	
							Grünplanung	
IV. Chancengleichheit in der Stadtplanung	Im Rahmen von Beteiligungsprozessen fließen die Interessen und Bedürfnisse von M/F bzw. J/M gleichermaßen ein			1.	siehe unten	Fr. Elbrandt		
				2.				
				...				
IV. Chancengleichheit in der Stadtplanung	Bedarfsweise geschlechtersensible Planung und Erhalt von Spielplätzen		(abhängig vom Haushalt)	1	<ul style="list-style-type: none"> Bevölkerungsstruktur (Geschlecht, Alter, Herkunft) beim Statistischen Landesamt einholen 	Fr. Elbrandt		
				2	<ul style="list-style-type: none"> Planung: Wünsche von Kitas, Kinderläden und Schulen werden in Nutzungsprofile aufgenommen (Fragebogen entwerfen – inkl. Gender-Aspekte - für Einrichtungen verteilen und auswerten) 	Fr. Elbrandt		
				3	<ul style="list-style-type: none"> Planung: Schulen: aktive Beteiligung von Schülerinnen und Schülern gleichermaßen 	Fr. Elbrandt		
				4	<ul style="list-style-type: none"> Erhalt: Regelmäßige Abfrage über Zustand der Flächen der MitarbeiterInnen auch zu Gender-Aspekten 	Fr. Elbrandt		

IV. Chancengleichheit in der Stadtplanung	Bedarfsweise geschlechts-sensible Planung und Erhalt von Grünanlagen		(abhängig vom Haushalt)	1	<ul style="list-style-type: none"> NutzerInnenanalyse: Bevölkerungsstruktur nach Geschlecht beim Statistischen Landesamt erfragen 	Fr. Elbrandt		
				2	<ul style="list-style-type: none"> Gendersensible Beobachtung von Nutzungsverhalten (Inspektionsleitungen und Meister erhalten entsprechende Hinweise)... 	Fr. Elbrandt		
				3	<ul style="list-style-type: none"> ...und in Grünflächenplanung und -erhalt einfließen lassen durch Abstimmungsgespräche zwischen Planung und Unterhaltung 	Fr. Elbrandt		
				4	<ul style="list-style-type: none"> Im Rahmen der Planung und des Erhalts auf die Vermeidung von Angsträumen achten 	Fr. Elbrandt		80%

Maßnahmenplan der Abteilung Soziales, Gesundheit, Umwelt und Verkehr - Fachbereich Psychiatriekoordination

Gleichstellungs politische Ziele	Teilziele			Maßnahmen-Nr.	Maßnahmen	Verantwortlich für die			Zielerreichungsgrad
	langfristig	bis 2008	bis 12/2007			Umsetzung			
V. Förderung einer öffentlichen Auseinandersetzung über Gewalt gegen Frauen und Kinder in der Familie und...		über bezirkliche und überbezirkliche Angebote informieren/ vorhalten		1.	Flyer/Infomaterial besorgen und auslegen	Fr. Heger			0
				2.	Sucht: Gewalt gegen Frauen als Thema im Rahmen der Beratung,	MA der Sucht-BST			
				3.	Sucht: Selbstbehauptungstraining für Frauen	MA der Sucht-BST			
VI. Förderung einer geschlechtsdiff. Gesundheitsplanung	Weitere Annäherung an die Bedarfsgerechtigkeit	Gender-Kompetenz als Bestandteil der Arbeit, gendersensible Wahrnehmung stärken		1.	Bedarf abfragen, trägerseitiges Fortbildungsangebot prüfen	Hr. Rehl			0
				2.	MultiplikatorInnen nehmen an der Fortbildung teil	Hr. Schmid			0
				3.	Halbjährlich Gender-Bedarfsgerechtigkeit auf Tagesordnung im Rahmen des MitarbeiterInnenteams	Hr. Schmid Hr. Kierer			
				4.	Flyer Medikamentenabhängigkeit an Arztpraxen aktualisieren und veröffentlichen	Fr. Heger			0
VII. Geschlechtsspezifische Förderung der Selbstorganisation	Förderung der Selbsthilfe			1.	Angebote vorhalten und entsprechend Männer und Frauen ansprechen, z.B. Kochgruppe, Computerkurse	Hr. Schmid Hr. Kierer			
				2.	Sucht: Frauengruppen und Männergruppen durchführen (spezifische Themen)	Hr. Westphal			
				3.	Sucht: Selbstbehauptungstraining für Frauen	MA der Sucht-BST			

Maßnahmenplan der Abteilung Wirtschaft, Ordnungsangelegenheiten und Weiterbildung - Fachbereich Musikschule

Gleichstellungs politische Ziele	Teilziele		Maßnahmen-Nr.	Maßnahmen	Verantwortlich für die Umsetzung			Zielerreichungsgrad
	langfristig	bis 12/2005						
I. Gleichberechtigte Beteiligung von Frauen und Männern am Unterricht			1.	Bei Neuverpflichtung von Lehrkräften wird in Zukunft darauf geachtet, dass bei gleicher Qualifikation gegen die derzeit bestehende Überrepräsentation des Geschlechts im jeweiligen Instrumentalfach Entscheidungen gefunden werden.	MSL	MSSL	MSSL	
			2.					
			3.					
			...					
			...					

Maßnahmenplan der Abteilung Wirtschaft, Ordnungsangelegenheiten und Weiterbildung - Fachbereich Bibliotheken

Gleichstellungspolitische Ziele	Teilziele		Maßnahmen-Nr.	Maßnahmen Aufstellung des Haushaltes unter Berücksichtigung von Gender-Gesichtspunkten (Beschluss Nr. 621/04 des RdB)	Verantwortlich für die Umsetzung			Zielerreichungsgrad
	langfristig	bis 12/2007						
I. Gleichberechtigte Beteiligung von Frauen und Männern an Entscheidungsprozessen			1.	Grundraster für produktbezogene Gender-Budget-Analysen für das Produkt Entleiherung	Bibl L			100 %
			2.	Erstellung von Statistiken zur Entleiherung von Medien	Bibl L			50 %
			3.	Bewertung von Ausleihverhalten: Untersuchung von ergänzenden Statistiken (Statistisches Landesamt u.a.) und Vergleich mit den Statistiken aus dem VÖBB				
			3.a)	Projekt: Bedarfsfeststellung unter den Bürgerinnen und Bürgern des Klausener-Platz-Kiezes: Umfrage und Erhebung soziokultureller Daten (Kooperation Migrantenbeauftragte, Genderbeauftragte, Bibliothek) . Start des Projektes Oktober 2006				25 %
			3. b)	Ergänzung der Ergebnisse aus 3.a) durch weitere Untersuchungen statistischer Materialien				0 %

Anlage 3 – Gender Budget Nutzer/innenanalyse

Abteilung	Zahl der Produkte	Zahl der ausgefüllten Grundraster
Abteilung Finanzen und Kultur	4	4
Abteilung Bauwesen	1	
Abteilung Jugend, Familie, Schule und Sport	29	
Abteilung Soziales, Gesundheit, Umwelt und Verkehr	12	10
Abteilung Bürgerdienste, Ausbildungsförderung und Personal	2	
Abteilung Wirtschaft, Ordnungsangelegenheiten und Weiterbildung	9	3

Produkt	79401 Förderung kultureller Projekte (Verwaltungstransferprodukt) Förderung von künstlerischen und kulturellen Projekten durch Zuwendungen in Form von Projektzuschüssen
Zielgruppe	Künstler/innen, KulturproduzentInnen, Kulturvermittler/innen, Kulturvereine
Zielsetzung	Förderung kultureller Projekte mit dem Ziel, ein vielseitiges künstlerisches und kulturelles Angebot zu schaffen bzw. zu sichern. Künstler/innenförderung
Leistungsumfang	<ul style="list-style-type: none"> - Erteilung von Bewilligungsbescheiden - Projektförderung - Bewertung von Anträgen - Abrechnung und Prüfung von Verwendungsnachweisen - Betreuung der ggf. vorhandenen Vergabegremien - Mitwirkung bei Konzeption, Organisation und Realisierung von Projekten Dritter - Mitwirkung an Diskussionen, Tagungen und

	<p>Fachpublikationen von Projekten Dritter</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beratung über kulturelle Förder- und Kooperationsmöglichkeiten und Vermittlung von Kontakten – Beratung und Betreuung von Vorhaben kommunaler und freier Träger, einzelner KünstlerInnen und Künstlergruppen - Projektorientierte Öffentlichkeitsarbeit - Erarbeitung der projektorientierten Dimension in bezirklichen Kulturentwicklungsplänen und Leitlinien sowie im Jahresbericht - Projektbezogene Konzeption, Organisation und Realisierung von Kunst- und Kulturpreisen und Wettbewerben - Projektorientierte Erstellung von Statistiken, Gutachten und Stellungnahmen
Qualitätsindikatoren	Transparentes Vergabeverfahren, eindeutige Förderkriterien, Veröffentlichung der Förderentscheidungen
Bezugsgröße	Anzahl der Zuwendungsbescheide
Produktkosten	
Produktbudget 2006	
Nutzer/Innenanalyse	Bezugsgröße: Einwohner im Bezirk 315.080 Frauen: 166.671 Männer: 148.409
Nutzen für ein geschlechter-gerechtes Verwaltungshandeln; welchen Beitrag kann das Produkt leisten zur Umsetzung der gleichstellungspolitischen Ziele?	Genderziele: I, II, IV,

Produkt	79402 Kulturelle Angebote Dritter durch Bereitstellung von Infrastruktur
Zielgruppe	Künstler/innen, freie Gruppen, Kulturinitiativen und Kulturvereine Öffentlichkeit, Fachöffentlichkeit Angebote für Bürger/innen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft, Altersgruppen sowie individueller Entwicklungsfähigkeit
Zielsetzung	Schaffung und Sicherung eines vielseitigen künstlerischen und kulturellen Angebots durch Bereitstellung von Infrastruktur, Künstler/innenförderung
Leistungs umfang	Bereitstellung und Unterhaltung von Arbeits-, Proben-, Präsentations- und Aufführungsräumen sowie ggf. mit zugehörigem Technikpool zur dauerhaften (mindestens halbjährlichen) kulturellen Nutzung, um Dritten die Realisation von kulturellen Angeboten zu ermöglichen. Zum Produkt gehören auch die produktspezifische

	Kostenplanung und haushaltsmäßige Abwicklung.
Qualitätsindikatoren	noch nicht definiert
Bezugsgröße	Angebotsstunden
Produktkosten	
Produktbudget	
Nutzer/innenanalyse	Einwohner im Bezirk 315.080 Frauen: 166.671....Männer: 148.409
Nutzen für ein geschlechtergerechtes Verwaltungshandeln; welchen Beitrag kann das Produkt leisten zur Umsetzung der gleichstellungspolitischen Ziele?	I, II, III

Produkt	79403 Stadtteilgeschichte Organisation und Betrieb von regionalgeschichtlichen Museen, Erstellung von Dauer- und Wechseleausstellungen zu regionalgeschichtlichen Themen verbunden mit der Beratung zur Stadtteilgeschichte und -entwicklung, Führen eines öffentlichen Archivs, Pflege der bezirklichen Sammlungen, Organisation und Durchführung von stadtteilgeschichtlich orientierten Veranstaltungen, auch im Stadtraum. Zum Produkt gehören auch die produktspezifische Kostenplanung und haushaltsmäßige Abwicklung.
Zielgruppe	Öffentlichkeit, Fachöffentlichkeit, BürgerInnen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft, Altersgruppen sowie individueller Entwicklungsfähigkeit
Zielsetzung	Vermittlung von (bezirks-)historischem Wissen
Leistungsumfang	<ul style="list-style-type: none"> - Realisation von Dauer- und Wechseleausstellungen zu regionalgeschichtlichen Themen - Realisation von stadtteilgeschichtlich orientierten Veranstaltungen, auch im Stadtraum - Realisation von museums- und kulturpädagogischen Angeboten in Form von Kursen, Workshops, Führungen, Kindermuseen - Öffnungszeiten von räumlich ausgewiesenen Archiven mit Publikumsverkehr - Erarbeitung von bezirklichen Programmen der Geschichtsarbeit im Stadtraum (z.B. Gedenktafelprogramme) einschließlich Straßenbe- und umbenennungen - Mitwirkung an Gedenktafelprogrammen des Landes Berlin - Erstellen eines Jahresberichts unter regionalgeschichtlichen Gesichtspunkten - Statistiken, Gutachten und Stellungnahmen unter

	<p>regionalgeschichtlichen Gesichtspunkten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Initiierung und Betreuung bezirklicher Gedenkorte - Überregionaler Erfahrungsaustausch und Durchführung von Kooperationsprojekten mit Museen anderer Länder und Regionen - Stadtgeschichtliche Beratung zu „Kunst am Bau“ und „Kunst im öffentlichen Raum“ - Mitwirkung bei der Aufstellung von bezirklichen Kultur-Entwicklungsplänen und Leitlinien unter regionalgeschichtlichen Gesichtspunkten - Konzeption, Herausgabe und Verbreitung themen- und projektbezogener Publikationen und Dokumentationen (z.B. Bücher, Kataloge, Videos, Ton-Dia-Show, CD-Rom, Kalender, Postkartenserien etc.) - Herausgabe und Verbreitung von regelmäßigen Veranstaltungsinformationen (z.B. Veranstaltungskalender, Programmplakate etc.) - Konzeption (inkl. Recherche), Organisation, (inkl. Kostenplanung) und Nachbereitung von regionalgeschichtlichen Ausstellungen, Veranstaltungen, museums- und kulturpädagogischen Angeboten, Tagungen zur Stadtgeschichte und historischen Stadtentwicklung - (wissenschaftliche) Beratung in Verbindung mit Archivnutzung, Bibliotheksnutzung, Leihverkehr - Erforschen, Sammeln, Archivieren von historischen Daten, Dokumenten sowie Objekten zur Nutzung für Stadtteilgeschichte und für kulturhistorische Angebote (und spätere Nutzung in Dauerausstellungen oder im Archiv) - Statistiken, Gutachten und Stellungnahmen im Rahmen der Programmangebote für Stadtteilgeschichte
Qualitätsindikatoren	Anzahl der Angebotsstunden Museum und Archiv Anzahl der museumspädagogischen Angebote Anzahl der Führungen
Bezugsgröße	Angebotsstunden
Produktkosten	
Produktbudget	
NutzerInnenanalyse	Bürgerinnen und Bürger des Bezirks
	Frauen Männer gesamt
Nutzen für ein geschlechtergerechtes Verwaltungshandeln; welchen Beitrag kann das Produkt leisten zur Umsetzung der gleichstellungspolitischen Ziele?	Ziele: I, II, III, IV,

Produkt	79404 Kulturelle Angebote Organisation und Betrieb von kommunalen Galerien, Organisation und Betrieb von kommunalen Artotheken und Graphotheken Durchführung von Dauer- und Wechselausstellungen, die nicht zum Produkt Stadtteilgeschichte gehören Organisation und Betrieb von kommunalen Spielstätten Organisation und Durchführung von Veranstaltungen in den Genres Musik, Literatur, Film, darstellende Kunst, Tanz und intermediale Projekte Angebote, die sich öffnen für experimentelle und für Bereiche, die sonst keine Präsentationsmöglichkeiten finden Zum Produkt gehören auch die produktspezifische Kostenplanung und haushaltsmäßige Abwicklung.
Zielgruppe	Öffentlichkeit, Fachöffentlichkeit, Bürger/innen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft, Altersgruppen sowie individueller Entwicklungsfähigkeit
Zielsetzung	Entfaltung der sozialen, kommunikativen, kognitiven und ästhetischen Möglichkeiten und Bedürfnisse aller Bür- ger/innen (kultureller Bildungsauftrag) Qualifiziertes und breitgefächertes Angebot, Begleitung der Besucher/innen durch qualifiziertes Personal, Gewährleistung der Teilhabe, dem jeweiligen Kontext angemessene Besucher/innenbetreuung
Leistungsumfang	<ul style="list-style-type: none"> - Realisation von Ausstellungen der bildenden Kunst und der angewandten Kunst, sowie von Rahmen- und Begleitprogrammen und Führungen - Öffnungszeiten von räumlich ausgewiesenen Artotheken / Graphotheken mit Publikumsverkehr - Realisation von Veranstaltungen der Genres darstellende Kunst, Musik, Film, Tanz, Medien, Literatur; auch in Form von Tagungen - Realisation von kulturpädagogischen Angeboten in Form von Kursen und Workshops - Konzeption (inkl. Recherche), Organisation (inkl. Kostenplanung) und Nachbereitung von Ausstellungen, Veranstaltungen sowie kunst- und kulturpädagogischen Angeboten - Organisation und Durchführung von überregionalen und internationalen Kontakten und Kooperationen - Erteilung von Kompositions- und Werkaufträgen - Aufbau, Pflege, Registratur und Verwaltung einer kommunalen Kunstsammlung und Organisation des Leihverkehrs - Bereitstellung und Führung von Handbibliotheken zu kultur- und kunsthistorischen Themen - Konzeption, Organisation und Mitwirkung bei der Realisation von Vorhaben wie „Kunst am Bau“ und „Kunst im öffentlichen Raum“ (u.a. Koordination der

	<p>Auswahlverfahren, Beratung bei der Realisierung)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung oder Mitwirkung an der Durchführung von Wettbewerben - Vermittlung und Moderationsleistungen im Zusammenhang mit kulturellen Angeboten - kurzzeitige Überlassung von Räumen für kulturelle Zwecke - kurzzeitige Überlassung von technischer Ausstattung, Vitrinen, Rahmen etc. - Beratung und Bereitstellung von Informationsmaterial für Künstler/innen aller Genres in berufsspezifischen Fragen - Aufstellen von bezirklichen Kultur-Entwicklungsplänen und Leitlinien - Statistiken, Gutachten und Stellungnahmen im Rahmen der Programmangebote für Bildende Kunst und Darstellende Kunst, Musik, Film, Tanz, Medien und kulturpädagogische Angebote - Öffentlichkeitsarbeit, themen- und projektbezogen - Konzeption und Herausgabe und Verbreitung von regelmäßigen Veranstaltungsinformationen (z.B. Veranstaltungskalendern, Plakaten, Leporellos, Websites) - Konzeption und Herausgabe von Dokumentationen in Form von z.B. Katalogen, Büchern und Videotrailern - Erstellen eines Jahresberichtes
Qualitätsindikatoren	<p>Anzahl der Angebotsstunden Anzahl der Ausstellungen Anzahl der kunst- bzw. kulturpädagogischen Angebote Anzahl der Führungen, Veranstaltungen</p>
Bezugsgröße	Angebotsstunden
Produktkosten	
Produktbudget	
Nutzer/innenanalyse	Bürgerinnen und Bürger des Bezirks
	Frauen Männer gesamt
Nutzen für ein geschlechtergerechtes Verwaltungshandeln; welchen Beitrag kann das Produkt leisten zur Umsetzung der gleichstellungspolitischen Ziele?	Ziele: I, II, III, IV, V,

Produkt	75428 Krisenintervention einschließlich Unterbringungen Durch multiprofessionelle Intervention sollen Krisen aufgefangen und Zwangsmaßnahmen, wenn möglich, verhindert werden. Die Krisenintervention schließt auch ordnungsbehördliche Maßnahmen ein und erfolgt zeitnah nach Meldung
Zielgruppe	Psychisch Kranke, geistig Behinderte und Abhängigkeitskranke, sowie von der jeweiligen Krankheit/Behinderung Bedrohte, die aufgrund einer akuten Krise nicht in der Lage sind Hilfen von sich aus in Anspruch zu nehmen
Zielsetzung	1. Abklärung der Hilfsmöglichkeiten in einer akuten Krise, Versuch der Abwendung einer Zwangsmaßnahme 2. Gesicherte Abrufbarkeit von Hilfsangeboten während der Dienstzeit und Vermeidung unnötiger Verzögerung bis zur ersten Abklärung. Durch alternative Hilfsangebote sollten Zwangsmaßnahmen entbehrlich gemacht werden
Leistungsumfang	
Qualitätsindikatoren	(erfolgen erst nach ÖGD-Reform) 1. Anzahl der vermiedenen Zwangsmaßnahmen 2. Zeitdauer von eingegangener Meldung bis zur ersten Klärung und Intervention
Bezugsgröße	Anzahl der Einsätze Jede Leistung ist ein Einsatz = 1 Menge Gezählt wird die „Erstintervention“, einschließlich der dabei vermittelten Hilfen
Produktkosten 2004	
Produktbudget 2006	
Nutzer/innenanalyse	Diese Zahlen sind aus personellen Gründen erst ab dem 1.1.2007 lieferbar Anzahl der Einsätze (lediglich Unterbringungen nach Psych KG) Frauen: Männer: gesamt Absolut 75 absolut 72 absolut 147 51,02 % 48,97 % 100 %
Nutzen für ein geschlechtergerech-tes Verwaltungshandeln; welchen Beitrag kann das Produkt leisten zur Umsetzung der gleichstellungs-politischen Ziele?	Verbesserung einer geschlechtsspezifischen Datenbasis im Gesundheitswesen Förderung der Kenntnisse über weibliches und männliches Rollenverhalten (z.B. in der Krise) Förderung der Anti-Gewalt-Arbeit einschließlich der Zusammenarbeit mit den zuständigen Einrichtungen (Krisendienst, Polizei) Förderung von Beratungsangeboten Förderung niedrigschwelliger, gesundheitsfördernder Angebote Förderung der Vernetzung

Produkt	79010 bzw. 79371 (Version 11) Beratung und Hilfevermittlung für Behinderte und chronisch Kranke		
Zielgruppe	Erwachsene Behinderte und von Behinderung bedrohte Menschen, Menschen mit Krebs und chronischen Erkrankungen einschl. AIDS, deren Angehörige und sonstige Bezugspersonen		
Zielsetzung	Multiprofessionelle Beratung zu medizinischen/sozialen Fragen und Hilfevermittlung unter Berücksichtigung der individuellen Problemlagen und der gesetzlichen Regelungen		
Leistungsumfang	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung über/Vermittlung von materiellen Hilfen • Beratung/Unterstützung zu und Vermittlung von Maßnahmen der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft (Eingliederungshilfe) • Beratung über/Hilfeeinleitung zu Maßnahmen der medizinischen/sozialen Rehabilitation und Prävention • Beratung über/Vermittlung und Einleitung von Hilfen durch andere (helfende) Institutionen (Stiftungen, Selbsthilfegruppen, Freie Träger, Versorgungsamt, amtliche Betreuer u. a.) • Psychosoziale Betreuung einzeln und in Gruppen • Beratung von anderen an der Versorgung beteiligten Helfern und Institutionen außerhalb der Berliner Verwaltung (Pflegerstationen, Freie Träger u. a.) 		
Qualitätsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Behindertengerechte Erreichbarkeit der Angebote • Akzeptanz der Angebote • Verbesserung der individuellen Lebenssituation, einschl. individueller Selbstorganisation des täglichen Lebens der Klienten • Klientenzufriedenheit (Kundenmonitoring) 		
Bezugsgröße	Jeder Kontakt		
Produktkosten 2004			
Produktbudget 2006			
Nutzer/innenanalyse			
	Frauen	Männer	gesamt
	absolut: 248	absolut: 228	absolut: 476
	52,1%	47,9%	100%
Nutzen für ein geschlechtergerechtes Verwaltungshandeln; welchen Beitrag kann das Produkt leisten zur Umsetzung der gleichstellungs-politischen Ziele?	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gezielte Förderung des und Unterstützung eines selbstbestimmten Lebens von weiblichen und männlichen Behinderten und chronisch Kranken durch Vernetzung von Anbietern und Hilfeangeboten 2. Geschlechtsspezifisch angepasste Beratung von Behinderten und chronisch Kranken sowie der Träger und Institutionen, die an der Versorgung beteiligt sind 		

Produkt	79014 Ärztliche Beratung und Diagnostik im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Schwangerschaftsverhütung		
Zielgruppe	Frauen und ihren Partnern		
Zielsetzung	Senkung der Mütter- und Säuglingssterblichkeit, eine optimale Entwicklung des Kindes während der Schwangerschaft, Vermeidung von ungewollten Schwangerschaften		
Leistungsumfang	gynäkologische Untersuchungen, Beratung zur Anwendung von Kontrazeptiva, Einlage von Intrauterinpressaren, Blutuntersuchungen, Ultraschal Untersuchungen, Betreuung von unversicherten Schwangeren		
Qualitätsindikatoren	multiprofessionelles Arbeitsteam, Durchführung von Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen entsprechend den Mutterschaftsrichtlinien bei nichtversicherten Frauen, weniger Fehlgeburten, Geburten von gesunden Kindern, Befragung von Kundinnen, weniger ungewollte Schwangerschaften, Erhöhung des Wissens über verschiedene Verhütungsmittel		
Bezugsgröße	Anzahl der beratenen Personen/Paare		
Produktkosten 2004	budgetwirksame Kosten		
Produktbudget 2006	112.851,- €		
Nutzer/innenanalyse	Wie viele Personen nutzen das Produkt? Falls eine andere Bezugsgröße zugrunde liegt, bitte hier benennen.		
	Frauen	Männer	gesamt
	Absolut 2666	Absolut 159	Absolut 2825
	94,37 %	5,63 %	100 %
Nutzen für ein geschlechtergerechtes Verwaltungshandeln; welchen Beitrag kann das Produkt leisten zur Umsetzung der gleichstellungs-politischen Ziele?	Dieses Produkt eignet sich für Gender Mainstreaming nur bedingt, da Männer nicht für die ärztliche Diagnostik in Frage kommen. Jedoch kann die gemeinsame Verantwortung für Schwangerschaft und Schwangerschaftsverhütung bei Paaren gefördert und unterstützt werden.		

Produkt	78716 Gesundheitliche Beratung und Betreuung für Erwachsene Nach eingehender Beratung der Zielgruppe werden den Hilfesuchenden gesundheitliche Hilfen, materielle Unterstützung, Hilfen zum Wohnen, zur beruflichen Eingliederung, zur Tagesstrukturierung und sozialen Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft vermittelt. Alle
----------------	--

	erforderlichen Schritte münden in einen Gesamtplan. Das Produkt beinhaltet auch Beziehungs- und Kontaktpflege und Verlaufskontrolle der Erkrankung. Erforderlichenfalls wird auch die medikamentöse Behandlung sichergestellt.																		
Zielgruppe	Psychisch Kranke, geistig behinderte Menschen, Abhängigkeitskranke, sowie von der jeweiligen Krankheit/Behinderung bedrohte, Bezugspersonen, soziales Umfeld, andere an der Versorgung Beteiligte																		
Zielsetzung	<ol style="list-style-type: none"> Beratung, Absicherung der materiellen Existenz, Förderung der psychosozialen Fähigkeiten, Umsetzung der personenzentrierten Hilfen. Befähigung das vorhandene Regelangebot in Anspruch zu nehmen. Gemeinsam mit dem Klienten wird ein individueller Betreuungsplan erstellt. Problemadäquate Hilfen sollen frühzeitig eingeleitet und erbracht werden. Beratung und Hilfevermittlung erfolgt multiprofessionell. 																		
Leistungsumfang	Anzahl der Erstkontakte																		
Qualitätsindikatoren	(erfolgen erst nach ÖGD-Reform) <ol style="list-style-type: none"> Mindestens jährliche Fortschreibung des individuellen Betreuungsplans Erfüllungsgrad der Ziele, die im definierten Zeitraum angestrebt werden Kundenzufriedenheit (Kundenmonitoring) Wartezeit auf Beratung Akzeptanz der angebotenen Hilfen Zeitdauer von eingegangener Meldung bis zur ersten Klärung und Intervention 																		
Bezugsgröße	Anzahl der Erstkontakte																		
Produktkosten 2004																			
Produktbudget 2006																			
Nutzer/innenanalyse	<table> <tr> <td colspan="2">Anzahl der Erstkontakte</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Frauen:</td> <td>Männer:</td> <td>gesamt</td> </tr> <tr> <td>Absolut 643</td> <td>absolut 702</td> <td>absolut</td> </tr> <tr> <td>1345</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>47,81 %</td> <td>52,19 %</td> <td>100,00</td> </tr> <tr> <td>%</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	Anzahl der Erstkontakte			Frauen:	Männer:	gesamt	Absolut 643	absolut 702	absolut	1345			47,81 %	52,19 %	100,00	%		
Anzahl der Erstkontakte																			
Frauen:	Männer:	gesamt																	
Absolut 643	absolut 702	absolut																	
1345																			
47,81 %	52,19 %	100,00																	
%																			
Nutzen für ein geschlechtergerech-tes Verwaltungs-handeln; welchen Beitrag kann das Produkt leisten zur Umsetzung der gleichstellungs-politischen Ziele?	<p>Verbesserung einer geschlechtsspezifischen Datenbasis im Gesundheitswesen</p> <p>Förderung niedrigschwelliger, gesundheitsfördernder Angebote</p> <p>Förderung von Beratungsangeboten</p> <p>Förderung der Vernetzung</p>																		

Produkt	78720 Gutachten für von Behinderung bedrohte, behinderte, chronisch kranke, psychisch kranke und suchtkranke Erwachsene (extern)		
Zielgruppe	Verschiedene Rentenversicherungsträger, Arbeitsämter, Krankenkassen		
Zielsetzung	Das Ziel besteht in einer zügigen Bearbeitung und schlüssigen Klärung der anstehenden Fragen		
Leistungsumfang	Anzahl der Gutachten		
Qualitätsindikatoren	(erfolgen erst nach ÖGD-Reform) 3. Bearbeitungszeit nach Vorliegen der vollständigen Unterlagen 4. Quote der berechtigten Rückläufe, wegen formaler/inhaltlicher Fehler		
Bezugsgröße	Anzahl der Gutachten		
Produktkosten 2004			
Produktbudget 2006			
Nutzer/innenanalyse	Anzahl der Gutachten		
	Frauen:	Männer:	gesamt
	Absolut 5	absolut 8	absolut
	13		
	38,46 %	61,53 %	100 %
Nutzen für ein geschlechtergerechtes Verwaltungshandeln; welchen Beitrag kann das Produkt leisten zur Umsetzung der gleichstellungspolitischen Ziele?	Verbesserung einer geschlechtsspezifischen Datenbasis im Gesundheitswesen Anmerkung: Dieses Produkt wird erst ab 1.1.2007 häufiger gebucht werden.		

Produkt	78724 Beratung, Betreuung und Vermittlung von Hilfen bei Problemen im Zusammenhang mit Beziehung/Partnerschaft, Sexualität und Schwangerschaft		
Zielgruppe	Frauen die (ungewollt) schwanger sind, Frauen die schwanger werden wollen, Männern die ihre (schwangeren) Partnerinnen begleiten, männliche und weibliche Jugendliche		
Zielsetzung	Vermeidung von Mütter- und Säuglingssterblichkeit, Vermeidung von ungewollter Schwangerschaft, Hilfen bei ungewollter Schwangerschaft, Hilfen bei ungewollter Kinderlosigkeit, Vermeidung von Teenagerschwangerschaften		
Leistungsumfang	Beratung nach § 218/219 StGB, psychosoziale Beratung, sexualpädagogische Gruppenarbeit, Ermittlung der Kostenübernahme für Kontrazeptiva nach § 49 SGB XII		
Qualitätsindikatoren	multiprofessionelles Arbeitsteam, Beratungsmöglichkeit im Schwangerschaftskonflikt innerhalb von 24 Std., durch Befragung der Kundinnen		
Bezugsgröße	Anzahl der beratenden Personen / Paare		
Produktkosten 2004	budgetwirksame Kosten		

Produktbudget 2006	179.113,- €		
Nutzer/innenanalyse	Es wurden die Neuzugänge gezählt. Der prozentuale Anteil der Männer an den Beratungen ist sehr unterschiedlich.		
	Frauen	Männer	gesamt
	Absolut 4389	Absolut 533	Absolut 4922
	89,17 %	10,83 %	100 %
Nutzen für ein geschlechtergerechtes Verwaltungshandeln; welchen Beitrag kann das Produkt leisten zur Umsetzung der gleichstellungs-politischen Ziele?	In diesem Zusammenhang suchen Männer unsere Beratungsstelle fast ausschließlich in Begleitung einer Frau auf. Bei Bedarf und auf Wunsch werden sie selbstverständlich auch über Verhütungsmöglichkeiten durch Kondome und / oder Sterilisation informiert. Bei der sozialpädagogischen Gruppenarbeit kommen sowohl reine Mädchen- als auch reine Jungengruppen zu uns, häufiger aber gemischgeschlechtliche Schulklassen. Diese trennen wir in der Gruppenarbeit nach Geschlechtern. Zur Förderung der Angebote direkt an Jungen, benötigen wir einen männlichen Kollegen - wir sind ein reines Frauenteam.		

Produkt	60714 Organisation der Ehrenamtlichen Arbeit		
Zielgruppe	Bürger/innen, die zu ehrenamtlicher Tätigkeit bereit sind sowie ehrenamtliche Mitarbeiter/innen		
Zielsetzung	Einbeziehung und Einbringung breiter Kreise in die Belange sozialer Arbeit		
Leistungsumfang	Mittelverwendung und Abrechnung; Organisation der Alters- und Ehejubilare; Organisation und Durchführung von Veranstaltungen für ehrenamtliche Mitarbeiter/innen; Organisation von Beiräten; Werbung und Schulungen der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen; Organisation von Sozialkommissionen, Sondersozialkommissionen; Arbeitsgruppen; Besuchsdiensten; Organisation der Seniorenvertretung im Bezirk; Öffentlichkeitsarbeit		
Qualitätsindikatoren	Anteil der nicht besetzten SOKO-Stellen < 10%; pro 800 Einwohner je ein ehrenamtlicher MA in der Soko		
Bezugsgröße	Anzahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter		
Produktkosten 2004	budgetwirksame Kosten		
Produktbudget 2006			
Nutzer/innenanalyse			
	Frauen	Männer	gesamt
	3600	1544	5144
	70%	30%	%
Nutzen für ein geschlechtergerechtes Verwaltungshandeln; welchen Beitrag kann das Produkt leisten zur Umsetzung der gleichstellungs-politischen Ziele?	VI Förderungen, die zu einer Betätigung und zum gesellschaftlichen Engagement führen, um alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten, am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen, um Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu verhindern oder zu mildern.		

Produkt	77697 Organisation und Abrechnung Mittagstisch		
Zielgruppe	Am Mittagstisch teilnehmende Bürger/innen		
Zielsetzung	Versorgung der Bürger/innen mit einer warmen Mahlzeit		
Leistungsumfang	Auswahl geeigneter Angebote und Qualitätskontrolle; Abrechnung vom stationären und fahrbaren Mittagstisch; Öffentlichkeitsarbeit		
Qualitätsindikatoren	Endbearbeitung nach Vorlage aller anspruchsbegründenden Unterlagen nach maximal 10 Arbeitstagen; Rechnungsanweisung innerhalb von 10 Arbeitstagen nach Rechnungseingang		
Bezugsgröße	Anzahl der Teilnehmer		
Produktkosten 2004	budgetwirksame Kosten		
Produktbudget 2006			
Nutzer/innenanalyse			
	Frauen	Männer	gesamt
	580	476	1056
	55%	45%	%
Nutzen für ein geschlechtergerechtes Verwaltungshandeln; welchen Beitrag kann das Produkt leisten zur Umsetzung der gleichstellungs-politischen Ziele?	<u>VI/VII</u> Mobilisierung der Bewohner/innen, Beratung und Unterstützung in allen Fragen der Inanspruchnahme altersgerechter Dienste.		

Produkt	78413 Seniorenspezifische Beratung und Betreuung		
Zielgruppe	Ältere Menschen, Mitglieder von offenen Seniorengruppen und Teilnehmern/innen an sonstigen Veranstaltungen		
Zielsetzung	Die zur Erfüllung der Aufgaben erforderlichen sozialen Dienste und Einrichtungen sollen rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen.		
Leistungsumfang	Sozialpädagogische Betreuung und Beratung; Altenpflegerische Beratung und Betreuung; allgemeine Sozialhilfeberatung; vermittelnde Funktion in der Beziehung Hilfesuchende/r zum Sachbearbeiter; Gremien- und vernetzende Arbeit; Bedarfsermittlung und Durchführung/ Vermittlung von Fort- und Weiterbildung sowie Qualifizierungsmaßnahmen		
Qualitätsindikatoren	Erreichen einer hohen Kundenzufriedenheit >2/3 der Kunden; 100% der Mitarbeiter/innen sind ausgebildete Sozialpädagogen /Sozialarbeiter/innen, Altenpfleger/innen		
Bezugsgröße	Anzahl der beratenen Personen		
Produktkosten 2004	budgetwirksame Kosten		
Produktbudget 2006			
Nutzer/innenanalyse	Wie viele Personen nutzen das Produkt? Falls eine andere Bezugsgröße zugrunde liegt, bitte hier benennen.		

	Frauen	Männer	gesamt
	1595	282	1877
	85%	15%	%
Nutzen für ein geschlechtergerechtes Verwaltungshandeln; welchen Beitrag kann das Produkt leisten zur Umsetzung der gleichstellungs-politischen Ziele?	<u>VI/VII</u> Beratungen, die dazu beitragen, Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern. Mobilisierung /Einbeziehung der Bewohner in Stadtteilarbeit/ Vermittlung von Nachbarschaftshilfe.		

Produkt	78793 Seniorenbezogene Angebote und Veranstaltungen
Zielgruppe	Senioren/innen und generationsübergreifende Gruppen und Migranten
Zielsetzung	Hilfe zum Besuch von Veranstaltungen oder Einrichtungen, die der Geselligkeit und Unterhaltung, Bildung und kultu-relen Bedürfnissen von Menschen dienen und Gelegenhei-ten zur Teilnahme am Leben in Gemeinschaft zu fördern.
Leistungsumfang	>Organisation und Durchführung von Seniorengruppen und -veranstaltungen aber auch generationsübergreifenden und multikulturellen Gruppen >Organisation von Theater- und Konzertangeboten >Erholungsangebote für Senioren/innen >Senioren-sportangebote >Initiierung von Gruppen >Unterstützung bei der Gründung und Arbeit von Gruppen und Clubs >Kurse, Zirkel, offene Gruppen >Ausstellungen >Organisation und Beratung von Beiräten und ehrenamtlichen Helfern >Bereitstellen von Räumen für Bürger und Gruppen >Organisation von Sondermaßnahmen >Öffentlichkeitsarbeit >Mobilisierung/Einbeziehung der Bewohner in Stadtteilarbeit >Vermittlung von Nachbarschaftshilfe und Bereitstellung nutzbarer Infrastruktur
Qualitätsindikatoren	Verlässlichkeit der Angebotsvielfalt; die Standortsicherheit ist für mind.1 Jahr gewährleistet; Erreichen einer hohen Kundenzufriedenheit;
Bezugsgröße	Anzahl der Besucher/innen

Produktkosten 2004	budgetwirksame Kosten
Produktbudget 2006	
Nutzer/innenanalyse	

	Frauen	Männer	gesamt
	102415	25603	128018
	ca. 80%	ca. 20%	%
Nutzen für ein geschlechtergerechtes Verwaltungshandeln; welchen Beitrag kann das Produkt leisten zur Umsetzung der gleichstellungs-politischen Ziele?	<u>VI</u> Förderung von Seniorensportgruppen, die gezielt auf geschlechtsspezifische und altersbedingte Erfordernisse ausgerichtet sind. <u>VII</u> Mobilisierung/Einbeziehung der Bewohner in Stadtteilarbeit/Vermittlung von Nachbarschaftshilfe		

Produkt	76801 Gewerbebescheinigungen
Zielgruppe	Gewerbetreibende, Allgemeinheit und andere Dienststellen
Zielsetzung	Aufbau und Pflege einer möglichst vollständigen Gewerbedatenbank als Grundlage der Gewerbeüberwachung sowie Datenbasis für die Allgemeinheit und andere Stellen, die ein berechtigtes Interesse an der Kenntnis der Daten glaubhaft machen (s. Produkt 65009 Auskünfte aus der Gewerbedatenbank) . Umsetzung der bundesgesetzlich vorgegebenen Meldepflicht für Gewerbetreibende (§ 14 GewO)
Leistungsumfang	Gewerbeanmeldung, Vorabbescheinigung für juristische Personen in Gründung zur Handelsregistereintragung, Prüfung der persönlichen Zuverlässigkeit auch bei Geschäftsführerwechsel, Nichtbestätigung des Empfangs der Gewerbeanzeige (Scheinselbständigkeit), Gewerbebenachrichtigung, Abschriften, Fotokopien, Vervielfältigungen und Ersatzbescheinigung, Gewerbeabmeldung, Gebührenerhebung und - einziehung, Entgegennahme und Weiterleiten von Anträgen auf Auskunft aus dem Gewerbezentralregister, Beratung, Ausfertigen von Bescheinigungen, Amtliche Beglaubigungen, Gewerbeummeldung, Vertriebsanzeigen für den Vertrieb pyrotechnischer Gegenstände der Klassen I und II, allgemeine Überwachung der Verkaufsstellen
Qualitätsindikatoren	Summe der Sprechstunden pro Woche, Angebot wöchentlicher Spätsprechstunden bis 18 Uhr, Wartedauer der persönlichen Vorsprache der Kunden/- innen, Bearbeitungsdauer zwischen Versendedatum der Bescheinigung durch das Amt und dem Eingangsdatum der Gewerbeanzeige mit vollständigen Unterlagen
Bezugsgröße	Anzahl der bescheinigten Anzeigen GewA 1, 2, 3
Produktkosten 2004	budgetwirks. Kosten: 326. 037 € (Produktvergleichsbericht)
Produktbudget 2006	wie viel Geld steht zur Verfügung, Steigerung bzw. Absenkung: 392. 658 ,-- € (2005: 435. 648,-- €)

Nutzer/innenanalyse	2004: 12346 Gewerbemeldungen		
	Frauen	Männer	gesamt
	% 28,46	% 67,71	% 3,83 ohne Zuordnung
Nutzen für ein geschlechtergerechtes Verwaltungshandeln; welchen Beitrag kann das Produkt leisten zur Umsetzung der gleichstellungs-politischen Ziele?	Das Produkt dient lediglich der Umsetzung der bundesgesetzlich durch die Gewerbeordnung normierten Meldepflicht für Gewerbebetriebe. Die Gewerbebehörde ist insofern eine reine Ordnungsbehörde und verfolgt keine gleichstellungspolitische Zielsetzung. Die erhobenen Daten werden im Rahmen der Weitermeldung auch an das statistische Landesamt für statistische Erhebungen gesandt.		

Produkt	76844 gewerbliche Zulassungen
Zielgruppe	Gewerbetreibende
Zielsetzung	Regelung der gewerblichen Tätigkeiten im Interesse eines ordnungsgemäßen und redlichen Wirtschaftsverkehrs. Durchsetzung der im Wirtschaftsrecht niedergelegten Anforderungen an Gewerbetreibende insbesondere zum Schutz der Verbraucher/-innen.
Leistungsumfang	Abkürzung und Aufhebung der Sperrzeit, Genehmigung von Ausnahmen nach dem Arbeitszeitgesetz, Festsetzung bzw. Änderung der Festsetzung eines Wochenmarktes, Fristverlängerung zur Vermeidung des Erlöschens der Gaststättenerlaubnis, Fristverlängerung zur Vermeidung des Erlöschens von Erlaubnissen nach §§ 33 a, 33 i GewO, Gaststättenerlaubnis, Gebührenbescheid im Reisegewerbe, Geeignetheitsbestätigung für Standorte für Spielgeräte, Gestattung der Leitung der Versteigerung durch eine angestellte Person, Gestattung der Weiterführung des milchwirtschaftlichen Unternehmens, Gestattung der Weiterführung des untersagten Gewerbebetriebes durch Stellvertreter/-in, Gewerbelegitimationskarte, Kontrolle von Prüfungsberichten nach der Makler- und Bauträgerverordnung, Erteilung einer vorläufigen Erlaubnis zum Betrieb eines milchwirtschaftlichen Unternehmens, Überprüfung der Abführung von Überschüssen aus der Pfandverwertung, Zulassung von Ausnahmen für den Einzelfall der im Reisegewerbe verbotenen Tätigkeiten, Überprüfung des Wachpersonals, Zulassung von Ausnahmen von dem Erfordernis der Reisegewerbekarte bei besonderen Veranstaltungen, Antragsrücknahme, Zweitschrift der Reisegewerbekarte für Arbeitnehmer-personal von Schaustellern, Sammlergenehmigung nach dem Gesetz über Titel, Orden, Ehrenzeichen, Zuverlässigkeitsprüfung bei Geschäftsführerwechsel bei Gaststättenbetrieben, Überwachung der Abgabe des

Unterrichtungsnachweises, Erweiterungen von Reisegewerbekarten, Zulassung einer Ausnahme von der Sonn- und Feiertagsruhe, Zulassung einer Ausnahme von dem Gebot, aus einem Automaten neben alkoholischen Getränken auch alkoholfreie Getränke auszuschenken, Zulassung einer Ausnahme im Versteigerergewerbe, Zulassung einer Ausnahme für eine besondere Verkaufsveranstaltung, Verlängerung der Pfandverwertungsfrist, Verlängerung der Frist zur Abführung von Überschüssen aus der Pfandverwertung, Verlängerung der Frist einer vorläufigen Erlaubnis, Zuverlässigkeitsprüfung bei Geschäftsführerwechsel nach der MaBV, Anzeige einer Versteigerung, Erteilung einer vorläufigen Erlaubnis und vorläufigen Stellvertretererlaubnis bei Übernahme eines bestehenden Betriebes, Erlaubnis für das Bewachungsgewerbe, Festsetzung von Spezialmärkten, Jahrmärkten, Volksfesten, Messen, Ausstellungen und Großmärkten, Beratung, Erlaubnis für das Versteigerergewerbe, Anzeige eines Wanderlagers, Erlaubnis für das Pfandleihgewerbe, Anzeige beschäftigter Personen im Gaststättengewerbe, Anerkennung einer Blindenwerkstätte, Änderung der Festsetzung von Spezialmärkten, Jahrmärkten, Volksfesten, Messen, Ausstellungen und Großmärkten, Abkürzung der Frist für die Anzeige der Versteigerung, Ausnahmeerlaubnis nach der Feiertagsschutzverordnung, Überwachung der Einhaltung des Ladenschlussgesetzes, Genehmigung von Ausnahmen nach dem Ladenschlussgesetz, Anzeige über Weiterführung des Betriebes durch Erben, Erteilung des Blindenwarenvertriebsausweises, Erteilung einer Stellvertretererlaubnis im Gaststättengewerbe, Erteilung einer Reisegewerbekarte, Bestätigung der Anzeige zur Führung der Berufsbezeichnung „Ingenieur“, Erteilung einer Erlaubnis zur Stellvertretung, Erlaubnis für Makler, Bauträger und Baubetreuer, Erlaubnis zur Veranstaltung von Spielen im Reisegewerbe, Erlaubnis zur Änderung der Betriebsart oder der Räume, Erlaubnis zum gewerbsmäßigen Veranstalten eines anderen Spiels mit Gewinnmöglichkeit, Erlaubnis zum gewerbsmäßigen Schaustellen von Personen, Erlaubnis zum gewerbsmäßigen Betreiben einer Spielhalle, Spielcasino und ähnlicher Unternehmen, Erlaubnis zum gewerbsmäßigen Aufstellen von Spielgeräten mit Gewinnmöglichkeit, Erlaubnis zum Feilbieten von Waren

	gelegentlich einer Veranstaltung oder aus besonderem Anlass, Erlaubnis zum Betrieb eines milchwirtschaftlichen Unternehmens, Erteilung einer Gestattung zum Betrieb eines erlaubnisbedürftigen Gaststättengewerbes aus besonderem Anlass, Anzeigen für das Abbrennen eines Feuerwerks, Ausnahmen für das Erwerbs- und Verwendungsverbot von Kleinf Feuerwerken (Klasse II) im gewerblichen und nichtgewerblichen Bereich, Ortsbesichtigungen im Zusammenhang mit Feuerwerken		
Qualitätsindikatoren	sind im Rahmen der Überarbeitung des Produktkataloges neu festzulegen		
Bezugsgröße	Anzahl der Zulassungen		
Produktkosten 2004	budgetwirks. Kosten: 341. 585- € (Produktvergleichsbericht)		
Produktbudget 2006	wie viel Geld steht zur Verfügung, Steigerung bzw. Absenkung: 345. 985 ,-- € (2005: 406.874,-- €)		
Nutzer/innenanalyse	2004: 2.260 gewerbliche. Zulassungen. Eine Dokumentation der erteilten Zulassungen nach Geschlecht fand bisher nicht statt, da sie für die Erfüllung der Aufgaben des Wirtschaftsamtes ohne Relevanz ist und einen erheblichen zusätzlichen Aufwand bedeutet. 2006 wurde für einen repräsentativen Zeitraum eine zusätzliche Statistik geführt, die zu folgenden Ergebnissen führte:		
	Weibl. Erlaubnisinhaberinnen	Männliche Erlaubnisinhaber	gesamt
	% 25,5	% 74,5	% 100
Nutzen für ein geschlechtergerechtes Verwaltungshandeln; welchen Beitrag kann das Produkt leisten zur Umsetzung der gleichstellungs-politischen Ziele?	Das Produkt dient der Durchsetzung der gewerberechtigten Bestimmungen im Interesse der Verbraucherinnen und Verbraucher, da die wirtschaftliche Betätigung der Gewerbetreibenden von der Erfüllung der gesetzlichen Erlaubniskriterien abhängig ist. Die Gewerbebehörde ist eine reine Ordnungsbehörde und verfolgt keine gleichstellungspolitische Zielsetzung.		

Produkt	79395 Musikunterricht
Zielgruppe	Bürger und Bürgerinnen im Alter von 1,5 bis 100 Jahre
Zielsetzung	Zugang zum Musikunterricht soll allen Bürgern und Bürgerinnen ermöglicht werden
Leistungsumfang	Das Angebot besteht im Rahmen der Ausführungsvorschriften.
Qualitätsindikatoren	1. Zielstruktur des Musikunterrichts 2. Breitenarbeit 3. Begabtenförderung 4. Planungsbeteiligung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Bezugsgröße	Unterrichtseinheiten, Unterrichtsvolumen, Anmeldungen, geringfügig beschäftigte Lehrkräfte		
Produktkosten 2004			
Produktbudget 2006	3.081.000 Euro		
Nutzer/innenanalyse		Weiblich	
	Männlich		
	Lehrkräfte	147	122
	Stundenvolumen	2403	1927
	Schüler/innen	2805	1837
	Geringfügig. beschäft. Lehrkräfte	16	27
	Anmeldungen Schüler 10/06	747	568
Nutzen für ein geschlechtergerechtes Verwaltungshandeln; welchen Beitrag kann das Produkt leisten zur Umsetzung der gleichstellungs-politischen Ziele?	Eine geschlechtsspezifische Schülervermittlung mit dem Ziel, Musikinstrumente auf beide Geschlechter gleichmäßig zu verteilen, erscheint töricht und würde angesichts einer bestehenden Warteliste auf Unmut in der Bevölkerung stoßen.		

Gleichstellungspolitische Zielsetzungen Charlottenburg- Wilmersdorf Anlage 4

Mit dem Beschluss des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf zur Einführung von Gender Mainstreaming werden erstmalig Ziele zur Gleichstellung der Geschlechter als Leitlinien künftigen Handelns formuliert. Sie schließen auch Ziele der Gleichstellung von Migrantinnen und Migranten sowie von Frauen und Männern mit Behinderung ein.

Gleichstellungspolitische Ziele

I. Gleichberechtigte Beteiligung von Frauen und Männern an Entscheidungsprozessen

zum Beispiel:

- Ausgewogene Beteiligung von Frauen und Männern an Gremien
- Unterstützung von Netzwerken und Organisationen, die eine ausgewogene Beteiligung der Geschlechter an Entscheidungsprozessen fördern
- Förderung einer ausgewogenen Geschlechterbeteiligung an Führungs- und Entscheidungsprozessen

II. Verbesserung der ökonomischen Eigenständigkeit von Frauen und Teilhabe beider Geschlechter an allen Ebenen des Arbeitsmarktes

zum Beispiel:

- Förderung der gleichberechtigten Teilhabe von Mädchen und Jungen bzw. Frauen und Männern an technischen, sozialen, pädagogischen und gesundheitsorientierten Berufsfeldern
- Beratung von Unternehmen und Organisationen, Pläne zur Gleichstellung im Berufsleben zu entwickeln und umzusetzen
- Gezielte Personalentwicklung in der Verwaltung mit dem Ziel einer ausgewogenen Beteiligung von Frauen und Männern an Führungspositionen
- Gestaltung von Maßnahmen der Hilfe zur Arbeit orientiert an den Chancen der Frauen und Männer auf dem Arbeitsmarkt

Unterstützung von Unternehmerinnen und Unternehmern entsprechend ihren geschlechtsspezifischen Chancen

III. Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie

zum Beispiel:

- eine der Nachfrage gerecht werdende Bereitstellung von Bildungseinrichtungen und Schulen zur ganztägigen und flexiblen Betreuung von Kindern
- Förderung der Entwicklung erweiterter, sogenannter geschlechtsuntypischer Lebensplanung (Öffnung der Jungen für das Einplanen von Lebenszeit im Bereich der Erziehungs-, Familien- und Hausarbeit)
- Unterstützung von Modellen, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Männer und Frauen verbessern, z. B. Telearbeit, Familienpausen, betriebliche Kinderbetreuung und veränderte Arbeitszeiten

Abstimmung der Sprech- und Öffnungszeiten von Ämtern, Geschäften, Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen

IV. Chancengleichheit in der Stadtplanung

zum Beispiel:

- Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse von Frauen, Männern und Kindern in der Stadt-, aber auch in der Verkehrsplanung (z. B. sollten sich Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Alter frei und ohne Angst bewegen können)

Beteiligung von Beiräten, insbesondere des Frauenbeirates an der Planung

V. Förderung einer öffentlichen Auseinandersetzung über Gewalt gegen Frauen und Kinder in der Familie und im öffentlichen Raum sowie entsprechende Beratungs- und Hilfsangebote

zum Beispiel:

- Förderung der Kenntnisse über weibliches und männliches Rollenverhalten (u. a. in der Erziehung und Ausbildung)
- Entwicklung und Förderung geschlechterdifferenzierter Arbeit mit Angeboten sowohl im koedukativen als auch in geschlechtshomogenen Einrichtungen
- Förderung von Mädchen und Jungen in den Bereichen, die jeweils im Zuge der geschlechtsspezifischen Sozialisation zu kurz gekommen sind
- Förderung von geschlechterangemessenen Selbstverteidigungsangeboten
- Förderung von Schutz- und Beratungseinrichtungen
- Förderung der Anti-Gewalt-Arbeit einschließlich der Zusammenarbeit der zuständigen Einrichtungen (z. B. Polizei, freie Träger)

Öffentlichkeitsarbeit

VI. Förderung einer geschlechterdifferenzierenden Gesundheitsplanung

zum Beispiel:

- Verbesserung einer geschlechtsspezifischen Datenbasis im Gesundheitswesen
- Förderung von geschlechtsspezifischen Gesundheitseinrichtungen und Angeboten

VII. Gezielte geschlechtsspezifische Förderung der Selbstorganisation in verschiedenen Lebenslagen und Altersstufen

zum Beispiel:

- Förderung der Selbsthilfe und –erfahrung
- Förderung niedrigschwelliger, gesundheitsfördernder Angebote
- Förderung von Beratungsangeboten

Förderung der Vernetzung

VIII. Gendergerechter Bildungsprozess in der Volkshochschule City West